

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

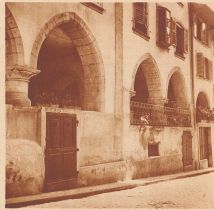


MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erhaltenes Exemplar in der «Zürcher Illustration» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Verwaltung des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz»



Schöne Gassen, die zu vergangenen Jahrhunderten führen.
L'élégant petit rue qui vous conduisent dans le passé.



Schöne frühgotische Erdgeschoss-
laube an Bürgerhäusern in Estavayer.
De belles arcades d'un gothique primitif ornent les maisons bourgeoises d'Estavayer.

PHOTOS
ALFRED GRABER



Aus diesen gewürfelte Schilderung einer denkwürdigen Schlachttag von 1475, da die Stadt unter Claudius von Siffers zum Herzog von Burgund hielt, von den Eidgenossen erobert wurde. Da die Bürger trotz zweimaliger Aufhebung sich nicht ergeben hatten, wurden die Waffen ergriffen 150 Mann waren auf beiden niedergelegt, das im Glück blieb ihr Leben als eine Beute davonzubringen, dass falls man weiß, was im Überwider zu dieser wunderbaren Stadt müde bewegen haben; vielleicht geschähe es daraus, weil man endlich die schrecklichen Blutvergießen müde war.

Über dem vielen Schmutz, Bräunen und Reiten in den Gassen der Stadt in der Abend gekommen, und wie verlor Estavayer gegen den See hin. Ein froher Volk begegnet uns allenfalls und führt uns nach wieder in den liebenden und besonnenen Tag zurück. Markt klingt an. Ein weicher Sandstrand leitet hinein in die Inselküste. Wasserfälle, die See, Fischerboote flattern im Winde, und in den Menschen um uns ist eine herrliche und unbeschwerter Fröhlichkeit.

Über dem Schill des Ufers aber zum modernen Ansehen, das diese kleine verräterischen Stadt auf die Mahnung vergesslich, auf die unsere Gegenwart ja aufgebaut ist.

Alfred Graber.

Schloß Chaux. Einer der charakteristischsten Bauwerke des Schlosses aus dem 13. Jahrhundert. Wir haben einen weiten Blick auf den Neuenburgersee und auf das gegenüberliegende Ufer.
Une des tours du château de Chaux (XIIIème siècle).

Estavayer-le-Lac

Immer wieder wird es uns verlocken, unsere Wanderungen auszudehnen und neue Möglichkeiten und Ziele zu suchen. Diese Aufgaben hat mich letztes Sommer an das Ostufer des Neuenburgersees geführt, und dabei machte ich die Entdeckung, daß gerade in der westlichen Schweiz noch unendlich Vieles für uns zu erwartern bleibt.

Das Westufer des Neuenburgersees mag den meisten von uns bekannt sein. Ihn entlang ist eine Zwischenstraße gelegt, die von Neuenburg über Boudry, Yverdon und Grandson gegen Yverdon und Lausanne hindurchzieht. Aber das Ostufer? Es ist gewiß ebenso schön, dabei aber stiller, unpopulärer. Große Pappelformen säumen von Yverdon an die Straßen. Frequentlich erstreckt diese Landschaft mit ihrer Weite und Unbeschwertheit. Und Estavayer mit seinen Häusern liegt vor uns mit der Seefläche zur Linken zunächst den bergigen Nette der französischen Schickale. Wie wir in diese Stadt eindringen, da ihnen wir noch nicht, was uns erwartet. Wir gehen durch viele Straßen und Gassen gegen die zentralgelegene Kirche von St. Laurent, die gewöhnlich die weiter zum Schloß Chaux, das zum eigentlichen Ausdehnen der gesamten Gegend wird. Wie gerade dabei ist eine immer größerer Verabreichung, und so wird unsere Wanderung durch

den Raum dieser sonnenvollen Landschaft mit ein zu einer Wanderung durch die Zeiten, zurück in die Vergangenheit dieser Stadt, die mit ihren Bastionen, Türmen, Toren und Bürgerhäusern ein so lebendig gebliebenes Zeugnis ihrer ruhmreichen, wechselläufigen und stinkendwahren Geschichte ablegt. Der Blick von der Festung über die Landschaft ist etwas ganz Einmaliges. Der Chronist David Herrliberger sagt in seiner «Topographie des Helvetien» im Jahre 1726 darüber: «Die Lage dieser Stadt ist ungemein annehmlich, man hat sie nicht nach dem Zeugnis aller Reisenden, in dieser der annehmlichsten Gegenden Europas befindet, von hinnen man auf sämtlichen Entdecken kann. Was aber das Auge am allerhöchsten bewundernswürdig ist, das gegen über stehende Ufer des Sees, da sich die Grafenstadt Neuenburg, die Stadt Chaux und andere Orter dem Auge als auf einem zierlichen Schachbrett darstellen, da man sich schon vier großen Städten eine unvorstellbare Menge kleinerer Dörfer, prächtigen Lust-Schlössern, schönen Land-Häusern, fruchtbarer Wäldern, herrlichen Wäsen etc. in der vorzüglichen Abwechslung glücklich wie überläßt, und je eine hinter dem andern über erhebt sehen kann, welches wohl die schönste Aussicht in der Welt annehmet.»

Wörter lesen wie bei Herrliberger eine lebendige, mit



Charakterkopf eines
Fislers von Estavayer-
le-Lac.
Type de pêcheur d'Estavayer-le-Lac.



Herrliche stille Gasse
in Estavayer.
A regarder cette rue tranquille, on croirait retrouver le vieux temps.